Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 230 (1951)

Artikel: Kultur uf em Land
Autor: Huggenberger, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-375436

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kultur uf em Land

Von **Alfred Huggenberger.**

Au uf em Land, wer wott's bestritte,
Anderet 's Wetter und ändered d'Zite.
Das weiß jede Tauner, das weiß jede Puur,
's ist nüme wie amig, mir händ iez Kultur.
Sie wird is zuetrait von allne Kante,
Mehr lehred von Frömde, me lehrt von Verwandte,
Mer nämed de Sege löffelwys y
Und chömed etspreched fürsi deby.
Mir werded modärn, mir werded hell,
Uf tütsch, mir puured iez razionell:
Mir b'schicked Palmin us Afrika,
Der Anke verschlyßt me so guet me cha.
Hät's früener tappig g'heiße: En Puur –
Hüt mached mer in Agrikultur.
Wer d'Bire und d'Chriesi kennt vorenand,
Ist en diplomierte Wirt vom Land;
Und hät er drei Öpfel diheim im Trog,
So schrybt er sich sicher: Pomolog.

's ist nüme wie amig, mir werded komod;
Kei Schöpfli, daß nid e Maschine drin stoht.
En Aschluß zum Heize, en Aschluß zum Glette,
Motore zum Schlyffe, Motore zum Chnätte,
Motore zum Moste, zum Betoniere,
Me mues nüme schaffe, me mues blos no schmiere.
I Churzem, und das wird de meiste g'falle,
Gäb's gar e Motörli zum d'Schulde zalle.

Au Leitseil und Geisle sind nöchstes vor,
Mir ackered billiger per Traktor.
Me fahrt, wil's nüme mödig ist, z'lauffe,
Per Töff goh en Chalberchratte chauffe.
Im Fortschritt gits überhaupt keini Grenze,
D'Roß bruched mer blos no für d'Springkonkurrenze.

Ufem Feld, do isch hüt liepli z'schaffe,
De chascht de Flügere nohegaffe;
Stange und Maste verziised der 's Land,
Mer händ's erreicht, mer sind überspannt.

's ist nüme wie amig, mir händ Kultur!
Was d'Stadtlüt g'nüßed, das g'nüßt au de Puur.
Ist 's Büebli mit Not de Windle-n-entrunne,
So tarf me-n-em scho sis Spörtli gunne.
Er trait no 's Röckli, er cha chum lauffe –
's git nüt – me mues em e Velo chauffe!
En Charre mues häre! Goppelau,
Er zwängt, er pläägget: „Die Andre händ au! . . ."
Und möged au d'Bei nonig abe g'lange,
Hä nu, lo hocket er halt uf d' Stange;
Er git sich Müeh und es goht zur Not,
Dä Bürzel wärchet sich halbe z'Tod.
De Vatter und d'Muetter sind ganz vernarrt:
„Händ er gseh, wie-n-eusen Schaaggeli fahrt?"

De Schaaggeli fahrt. Er gid nid lugg,
Er fahrt bis uf Tuusig und wieder z'rugg,
Er fahrt i d'Schuel, er fahrt i d'Chile,
Er fahrt zum Vergnüege und über de Wille;
Er beepet, er schellet, me mues en doch g'seh,
Er fahrt wo mögli no uf der Aa-Bee.
De Huusarzt schimpft zwor öppedie,
„Ach – d'Töckter!" sait me, „was chönd denn die!"

Chuum ist de Schaaggeli zwänzgi gsy,
So tritt er in Rennklup Bünzlike-n-y,
Frißt Kilometer am laufende Band;
Er macht zu Ehre vom Vatterland
Au drümol mit bi der Tuur dö Cwiß.
Do heißts halt: Vogel stirb oder friß!
Nochher seis nüme vill gsy mit em Puure:
Echli überhölzlet und 's Herz z'vill Tuure.
Mit Dryßge hät er dänn 's Zitlech g'segnet –
Nu, das ist au scho Elt're begegnet.
Sin Götti hät gmeint: „Er hät is zwor graue –
Aber de Sport, dä hät er g'haue!"

's ist nüme wie amig, mir händ Kultur.
Mir stönd zum Fortschritt wie-n-e Muur.
Mir baued Bahne, mir baued Bähnli,
Schier jedes Heft ist e Satziönli;
Zur Statzion ghöred zwoo Fabrike,
Daß de Puur sini Chind i's G'schäft cha schicke.
Wenn 's Bähnli do ist, und d'Schulde nid minder,
So fahrt me per Auto, das goht no gschwinder;
Und nid nu das, me-n-ist i der Lag,
Z'zeige, daß me's hät und vermag.

's ist nüme wie amig. Mir händ Styl, mir händ G'schmack.
Wer raukt hüt no Stümpe, wer raukt no Tubak?
De hinderst Trampi wür si schiniere,
Er raukt Zigarette bim Güllefüehre.

Di Alte händ Chümiweggli g'gesse,
Die Junge sind uf süeßers versässe.
Es cha jo vorcho, daß' öppedie spuckt,
Wenn Eine dryßg Guetzli abedruckt;
Doch saischt em di Meinig, so git's Füür:
„Händ die i der Stadt meh Recht als mir?!"

Au 's Wybervolch – nei, so tarf me nid säge! –
Au d'Damewelt chunt dem Zitgeist entgege.
Vor Altem hät me no Maitli gha,
Jez red't me's zur Vorsicht mit Fräulein a.
Und daß sie's sind, säb loht si bewyse:
De Puureg'ruscht liit bim alte-n-Yse;
Du tarfst nu am Sunntig durs Dorf spaziere,
So chast 's ganz Modeschurnal studiere:
Durbrochni Strümpf und dito Bluse,
An Röcke tüend's une und obe huse;
's ist alles schigg, es ist alles nett,
Du meinst, du seigist i'me Ballett;
Und 's fehlt au fryli nid d'Helfti dra:
Drei Tanzkürs hät e Jedi g'ha.
's ist nüme wie amig, die Chind händ Kultur, –
Im Notfall nimmt Eini sogär en Puur.
Hochglanzpolierts mues ufs Brutfueder ue,
Zwee Radio und en Werchtigschueh,
E Chochbuech, für um 's Nötigist z'lehre;
's Chindebettli chönds hüt entbehre.

Es ist erreicht, mir händs i der Hand,
Was d'Großstadt cha bütte, das büt't au 's Land.
Erfolg: D'Ufchlärig chunt Schritt für Schritt,
D'Eifalt schiniert sie, sie mächt nüme mit.
's goht rungwys obsi au mit em Puur.
's ist nüme wie amig, mir händ iez Kultur.

(Aus „Öppis us em Gwunderchratte")